

und es sei im Interesse unseres Staatskredits der Minderheitsantrag auf Tagesordnung wohl gerechtfertigt. Der Redner warnt vor der abschüssigen Bahn der Papiergeldvermehrung, welche dahin führe, daß der Staat nur noch zu den allerungünstigsten Bedingungen Geld bekomme. P a u s l e r ist mit Grath einverstanden darin, daß eine fünftige Kammer die angeregte Frage zur Entscheidung bringen müsse. Der Mehrheitsantrag auf Tagesordnung wird mit 59 gegen 25 Stimmen angenommen.

Am Vorabende vor dem Schlusse des Landtages wurden von der Kammer der Abgeordneten drei Sessungen gehalten. Ueber die am Vornittag haben wir kurz berichtet; um 3 Uhr wurde das Finanzgesetz in Endredaction festgesetzt und in der 86. Sitzung Abends von 6 bis halb 9 Uhr wurden das Verfassungsgesetz, das Wahlgesetz und das Sportelgesetz fast einstimmig angenommen; es bestand nur noch eine erhebliche Differenz; die Kammer der Abgeordneten hatte zum Verfassungsgesetz beschlossen: „Eine gültige Wahl kommt zu Stande, wenn mehr als die Hälfte der wahlberechtigten Stimmen abgegeben worden ist.“ Die Kammer der Standesherrn beschloß zu setzen: „wenigstens zwei Drittel.“ Wohl, Desterlen, Schott, v. Wiest, Graf v. Zeppelin, Amos, Troll, führten aus, daß nach ihren Ansichten und Erfahrungen bei dieser Anforderung Wahlen ohne Zwang nicht zu Stande kommen werden. Die Kammer blieb mit großer Mehrheit bei der Hälfte bestehen und die Kammer der Standesherrn hatte Patriotismus und Resignation genug, von ihrem früheren Beschlusse abzugehen und der Anschauung der Kammer der Abgeordneten e i n s t i m m i g beizutreten.

Die 87. Sitzung der Kammer beginnt um 10 Uhr. Bereits klingen die Grabglocken der Kammer. Das Finanzgesetz kommt zur Endabstimmung und wird mit 74 gegen 14 Stimmen angenommen. Frhr. v. Holz, der den ersten Sitz in der Kammer einnimmt, wirft einen Blick auf die hohe Wichtigkeit der Gesetze, die der Kammer zu erfüllen obliegen; auf die tief eingreifenden politischen Ereignisse, auf die hochwichtigen Reformen nach Innen; die Geschäfte seien von dem Herrn Präsidenten trotz der großen Anstrengung in einer Weise geleitet worden, daß er die Anerkennung der Kammer in vollem Maße verdiene. Er, der Redner, fühle sich geehrt, wenn ihm die Kammer erlauben wolle, den Dank dem Herrn Präsidenten mit dem Wunsch, daß derselbe bei guter Gesundheit bleiben möge, auszudrücken. Präsident v. Weber dankt für die freundlichen Gefinnungen, die ihm die Kammer zu erkennen gegeben und behält sich vor, am Schlusse der Sitzung noch einige Worte des Abschieds an die Kammer zu richten.

Um 12 Uhr erschienen die Mitglieder der Kammer der Standesherrn; es verwandelt sich die Sitzung in eine Sitzung der Ständeversammlung. Es handelt sich um die Wahl von 2 ständischen Buchhaltern (Kuz und Dasingler), sowie um die Wahl des engeren und weiteren ständischen Ausschusses. In den engeren Ausschuss werden gewählt: Generalleutnant v. Baur, Freiherr v. Hoyer, Sarwey, Jöler. Weitere Stimmen erhielten: Freiherr v. Neurath, v. Siegel, Duvernoy, Probst, Desterlen, Hölder und Feger. In den weiteren Ausschuss treten: v. Siegel, Troll, Cavallo, Schneider, v. Hierlinger, W. v. König. Weitere Stimmen erhielten Frhr. v. Neurath, Fürst v. Hohenlohe-Kangenburg, Duvernoy, Probst, Desterlen, Wohl, Mack, Hölder, Feger.

Nachdem die Mitglieder der Kammer der

Standesherrn nach beendeter gemeinschaftlicher Sitzung den Saal des Abgeordnetenhauses verlassen hatten, richtete Präsident v. Weber folgende Abschiedsrede an die Mitglieder der Kammer: Meine Herren! Unsere Geschäfte sind nunmehr beendigt. Der Landtag wird heute Abend geschlossen. Gestatten Sie mir zum Schlusse noch ein paar Worte. Der Landtag, welcher heute zu Ende geht, fällt in eine der wichtigsten Perioden der württembergischen und deutschen Geschichte. Wir hatten in derselben in Württemberg einen Regierungs- und Ministerwechsel, in Deutschland die gewaltigen Ereignisse des Jahres 1866, den Sieg Preussens über Oesterreich und seine Verbündeten und in Folge hiervon die Auflösung des deutschen Bundes, Gründung des norddeutschen Bundes, Allianz desselben mit den süddeutschen Staaten und Erneuerung des Zollvereins mit ihnen unter veränderter Vereinsverfassung. Die Frage über das Ziel, dessen Erstrebung uns bei der veränderten Sachlage von der nationalen Idee wie von den materiellen Interessen geboten wird, hat einen Gegenstand der Ansichten bei uns hervorgerufen, wie er so scharf kaum irgendwo sonst hervorgetreten ist. Auch in diesem Saale ist im Laufe der letzten Ständeversammlung der Kampf dieser widerstreitenden Ansichten aufs Neue heftig entbrannt bei der Berathung über den Allianz- und Zollvertrag, über das veränderte Wehrgesetz, das Kontingentgesetz und den Militäretat. Die Zukunft wird die Entscheidung bringen, welcher der von den verschiedenen Parteien eingeschlagenen Wege für das Wohl des Vaterlandes der bessere war. Weniger getheilt ist das Gefühl, wenn wir auf unsere übrigen Arbeiten zurückblicken. Wir haben das große Werk der Justizreform zu Stande gebracht und mit der Gefängnisreform begonnen. Wir haben das wichtige Gesetz über den Weiterbau der Eisenbahnen beraten und beschlossen. Es ist uns gelungen, das Budget zum Abschluß zu bringen und darin mit wenig Ausnahmen auch für sämtliche humanitären Zwecke zu sorgen, welche zur Aufgabe eines civilisirten Staats gehören. Es ist uns dies gelungen, ohne daß es nöthig war zu der so sehr gefürchteten Steuererhöhung zu schreiten. Denn die Steuererhöhung ist auf ein Maß zurückgeführt worden, auf welches wir und unsere Mitbürger mit erleichtertem Herzen hineinblicken können. Wenn es uns gelang, das Budget noch zum Abschluß zu bringen und damit den unheilvollen verfassungswidrigen Zustand der Budgetlosigkeit zu vermeiden, wenn es uns gelang, auch die vielen sonstigen Arbeiten, welche uns während dieser Ständeversammlung vorlagen, zum größten Theil zu bewältigen, so hat das Land es Ihrer ungewöhnlichen Anstrengung und Ausdauer zu verdanken. Und besonderen Dank haben sich hier die Kommissionen, namentlich deren Vorstände und Berichterstatter verdient. Ich aber für meine Person sage zum Schluß Ihnen. Allen meinen Dank für die Rücksicht, welche Sie mir in meiner Amtsführung bewiesen, und für die Unterstützung welche Sie mir hiebei gewährt haben. Insbesondere fühle

ich mich verpflichtet, dem Herrn Vicepräsidenten meinen Dank auszusprechen für seine Unterstützung, zu welcher er sich immer aufs Bereitwilligste herbeigelassen und angeboten hat. Meine Herren, ich schliesse, indem ich Ihnen allen ein freundliches Lebewohl sage.“

* Bei dem Abschlusse des Hauptfinanzetats bemerkte Finanzminister v. K e n n e r: die Verhandlungen seien für ihn öfters peinlich und drückend gewesen; gar wenig Anerkennung der bisherigen Ergebnisse seien zu Tage getreten, während wir Gott zu danken haben für den günstigen Stand unserer Finanzen und für die verhältnismäßig geringen Lasten, die unseren Steuerpflichtigen aufzubürden seien. Worin denn die Erhöhung der Steuern für die nächsten 3 Jahre 1867-68, 1868-69 und 1869-70 bestehe? In weiter nichts als in 500,000 fl. für ein Jahr und dabei könne die Einrichtung so getroffen werden, daß für das bald abgelaufene erste Jahr 1867-68 die Steuererhöhung gar nicht zu bezahlen, sondern nur für die zwei folgenden Jahre 1868 bis 70 je 750,000 fl. mehr als bisher umzulegen seien. Der Herr Minister fügte bei, er kenne die Stimmung im Lande, und noch vor kurzer Zeit sei von einsichtsvollen Männern eine Steuererhöhung von mindestens 1 Million Gulden für ein Jahr in Aussicht genommen und ein solcher Antrag unter den gegebenen Verhältnissen für eine mäßige Summe gehalten worden. Die in Württemberg auf einen Kopf der Bevölkerung fallenden Staatssteuern jeder Art betragen 6 fl. 48 kr., in anderen süddeutschen Staaten betragen sie 8 fl. 12 bis 8 fl. 32 kr. per Kopf der Bevölkerung; die bedeutend geringere Belastung in Württemberg verdanken wir dem befriedigenden Ertrag des Staatsvermögens und den günstigen Ergebnissen der Vorjahre, die es möglich gemacht haben, in der Restverwaltung ein verfügbares Vermögen von nahezu 9 Millionen Gulden anzuhäufeln, wovon 5 Millionen zu außerordentlichen nützlichen Staatsausgaben und gegen 3,000,000 fl. zu Erleichterung der Steuerpflichtigen für den laufenden Dienst, d. h. zu dem ordentlichen Staatsbedarf in den 3 Jahren 1867 bis 70 verwendet werden können. Weiter wirft der Minister einen Blick zurück auf die Vergangenheit. Während des leidigen Kriegs im Jahre 1866 seien die Finanzverhältnisse sehr schwierig gewesen, sie haben ihm manche schlaflose Nacht verursacht, und während in anderen Staaten zu außerordentlichen Mitteln jeder Art, Papiergeld, Kassenanweisungen, Steuererhöhung u. s. w. habe gegriffen werden müssen, seien wir in Württemberg mittelst der Vorräthe der Restverwaltung durchgekommen, ohne daß von den Steuerpflichtigen auch nur 1 Kreuzer mehr Steuer als zuvor habe verlangt werden müssen. Auch dieses Verhältnis verdiene hervorgehoben zu werden und er, der Minister, könne zum Schlusse nur wünschen, daß der Segen des Himmels auch fernerhin über unserem Vaterland walten möge.

Ergebniß des Haller Getreide-Markts vom 22. Februar 1868.

Frucht-Gattungen.	Mest vom vorigen Markt.	Heutige Zufuhr.		Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unverkauft geblieben.	Höchster Preis.	Mittel-Preis.	Niederster Preis.	Gegen die vorigen Mittelpreise per Centner.					
		Str.	St.	Str.	St.	Str.	St.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	291	444	735	25	345	25	390	8	30	8	18	8	—	—	—	—	—
Linien	6	2	8	17	2	17	6	5	6	5	6	5	6	—	—	—	—
Roggen	—	129	129	28	24	28	—	6	54	6	50	6	44	—	—	—	—
Gerste	—	6	6	55	6	55	—	5	30	5	30	5	30	—	—	—	—
Wicken	15	26	41	50	16	50	25	5	—	4	54	4	42	—	—	—	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. K o s t e n b a d e r.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 25.

Samstag den 29. Februar

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postkämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 3 kr., 2spaltige 4 kr.

Backnang.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

findet am Freitag den 6. März vom Rathhause aus ein feierlicher Kirchgang statt. Die Einwohner der Stadt und des Kirchspiels werden eingeladen, sich hieran zahlreich zu betheiligen und zu diesem Behuf 10 Uhr Vormittags im großen Rathhaussaal sich einzufinden. Mittags 12 Uhr findet sodann ein gemeinsames Mittagessen im Gasthof zur Post statt, zu welchem auch Auswärtige freundlich eingeladen sind. Den 28. Februar 1868.

Die Bezirks- und Stadtbeförden.

Spiegelberg-Fur. Oberamt Backnang. Wegbau-Accord.

Die bei der Herstellung eines neuen Haupten Verbindungswegs von Spiegelberg nach Fur vorkommenden Arbeiten sollen in Accord gegeben werden. Die Kosten für die einzelnen Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag und zwar für die Erd- und Planungsarbeit 2500 fl., für die Chaußirungsarbeit 2680 fl., Maurerarbeit 675 fl. Die Accordverhandlung findet am Dienstag den 3. März d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Rathhaus in Spiegelberg statt, und werden tüchtige Accordsliebhaber, unbekannt mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, hiezu eingeladen. Backnang den 22. Februar 1868. K. Oberamt. Drescher.

Backnang. Fabrik-Versteigerung.

Nachdem die Wittve des Weggers Friedrich Heller von hier das in der Masse befindliche Wohnhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft hat, soll dem Theilungsbefehl vom 10 d. Mts. zufolge sämtliche Fabrik durch alle Rubriken im Wege der Versteigerung verkauft werden. Die Versteigerung ist auf Montag den 2. März 1868 bestimmt, und wird, falls der erste Tag nicht hinreicht, am Dienstag den 3. März fortgesetzt. Die Liebhaber werden in das Heller'sche Wohnhaus in der Spaltgasse eingeladen. Den 26. Febr. 1868. K. Gerichtsnotariat. Reinmann.



Lippoldsweyer. Mühle- und Liegenschafts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird dem Johannes Schuster, Müller in Lippoldsweyer, seine sämtliche Liegenschaft im Exekutionsweg am Dienstag den 10. März d. J. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Die Liegenschaft besteht in: Einem dreistöckigen Wohnhaus mit Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Gerbgang, und gewölbtem Keller darunter, mit angebauter Wasserstube, nebst angebautem Wasch- und Bachhaus mit Wagenhütte; Einer vierbarnigten Scheuer, Einem Gebäude mit Schwein- und Geflügelstall und Einem Brunnen; 1/2 Mrg. 31,0 Mth. Gras- und Baumgarten, 1/2 Mrg. 10,5 Mth. Acker, 1 Mrg. 35,3 Mth. Wiese, 2 1/2 Mrg. 28,8 Mth.; zusammen angeschlagen zu 7375 fl. Den 19. Februar 1868. Schulttheißenamt. Mayer.



gens-Zeugnissen versehen, auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 26. Februar 1868. Schulttheißenamt. Schliens.

Auenstein. Markt-Anzeige.

Am Montag den 9. März wird hier ein Holzmarkt und am Dienstag den 10. März ein Vieh- und Krämermarkt abgehalten, wozu freundlich einladet Gemeinderath.

Oberschönbthal.

Schafwaide-Verleihung Die hiesige Winterschafwaide, welche 150 Stück Schafe ernährt, wird am Donnerstag den 12. März 1868 Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Anwalts im öffentlichen Aufsteig auf weitere 3 Jahre, von Michaeli 1868/71 verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 24. Febr. 1868. Anwalt Häußermann.



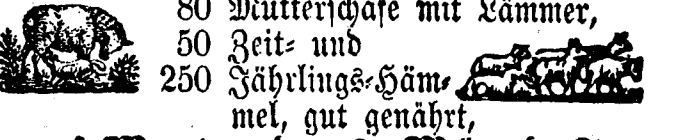
Mithütte. Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsacke des verst. Georg Wieland, gewesenen Bauers in Schöllhütte, kommt dessen Liegenschaft auf den Antrag der Erben am Montag den 9. März d. J. Vormittags 9 Uhr im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, und zwar: Ein einstöckiges Wohnhaus, Scheuer und Stallung unter einem Dach, unten im Weiler; 1/2 Mrg. Gras- und Baumgarten, 3/4 Mrg. Wiesen und Baumwiesen, 3/4 Mrg. Acker und Baumacker, 2/4 Mrg. Nadelwald; wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermö-



Murrhardt. Schafvieh-Verkauf.

Schafhalter Christof Schreyer von Steinberg setzt seine Schafherde: 80 Mutterchafe mit Lämmer, 50 Zeit- und 250 Jährlings-Gämme, gut genährt, auf Montag den 9. März d. J. Vormittags 11 Uhr zum Verkauf aus, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft bei Schäfer Krißler hier. Den 27. Febr. 1868.



Backnang.

Bis nächsten Mittwoch den 4. März frischgebrannter Kalk Biegler Eckstein.

Das Hilfs-Comite. Nachdem wir vernommen, daß einzelne durch den Brand Beschädigte und selbst Solche, welche von demselben gar nicht berührt wurden, in verschiedenen Gegenden des Landes um Unterstützung bitten, so sehen wir uns zu dem bringenden Bitte veranlaßt, derlei Personen Nichts zu verabreden, zumal da wir durch die uns so reichlich zustießenden Gaben in den Stand gesetzt sind, die wirklich Beschädigten namhaft zu unterstützen.

Däfern. Bauholz- u. Schnittwaaren- Verkauf.

Ich verkaufe am
Mittwoch den 11. März d. J.
von Morgens 8 Uhr an
folgendes Bauholz und Schnittwaaren, als:
60 Stück mittleres, beschlagenes Bauholz,
30-60' lang;
290 Stück Bretter, 16' lang, wie es der
Sägestamm gibt, Breite 8-14";
100 Stück 1' breite, 16' lange schurgesägte
Bretter;
37 Stück 13' lange Bretter,
20 Stück 13' lange Dielen,
20 Stück 16' lange Böden,
70 Stück Schwärting und etwa
16000 Weinbergpfähle.
Diese Waaren befinden sich in Däfern
und hiesiger Sägmühle. Die Zusammenkunft
ist bei dieser Sägmühle.
Däfern den 26. Febr. 1868.
Gottlob Wurst von
Luzenberg.

Verloren!
In der Nacht
vom 26. bis 27.
d. Mts. ging von
Unterweisch bis Waldbrem eine
silberne **Uhrenkette** verloren.
Der redliche Finder wolle solche
gegen gute Belohnung bei alt
Frau Heber's Wittve im Ungeheuerhof
abgeben.

Badnang.
Gewerbe-Verein.
Montag. Schwanen.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand: **Kurz.**

Anzeige.
Meinen verehrlichen Kunden zeige ich hie-
mit ergebenst an, daß ich
Montag den 9. März
in Badnang anwesend sein werde.
Gefällige Aufträge übernimmt Herr Hirsch-
wirth Sieber daselbst.
Göppingen den 28. Febr. 1868.
G. Fr. Böhrer,
Feilenhauer.

Badnang.
Sonntag den 1. März
Nachmittags 3 Uhr
Rekruten-Versammlung
im Hirsch. Mehrere Rekruten.

Badnang.
Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger junger Mensch, welcher Lust
hat das Gipsferhandwerk zu erlernen, findet
eine Stelle bei Gipsfer Göb.
Auch sind daselbst einige Wagen **Dung**
zu verkaufen.

Badnang.
Alle Sorten
Ungarisches Weizenmehl
empfehle zu billigen Preisen
Gustav Kämpf,
Bäcker.

Badnang.
Wohnung zu vermieten.
Ein kleines Logis hat bis Georgii zu
vermieten
Bortenmacher Müller.

Neutlingen. Verkauf eines Bauernguts mit Fabrikgebäude.

Nachdem Versuche, unser Anwesen in **Althütte**, Oberamts Badnang im **Ganzen**
zu verkaufen, bis jetzt gewünschten Erfolg auch bei unseren billigen Voraussetzungen nicht ge-
habt haben, verkaufen wir dasselbe **Einzelu, also Stück- und Parzellenweise** im
Wege der Versteigerung **auf dem Rathhause in Althütte**
am Montag den 9. März d. J.
Mittags 12 Uhr.

Das Anwesen, auf welches **legitimal** im Frühjahr 1867. 4025 fl. geboten wurden,
besteht in:

- a) einem 1860 neubauten, einstöckigen Haus, früher Fabrik,
 - b) einem 2stöckigen Wohngebäude mit Specerei-Laden, Scheuer,
Remise, ganz neuem Backofen und Brunnen dabei;
 - c) 20 1/2 Mrg. Acker, wovon 5 Viertel Baumgut;
 - d) 9 Mrg. Wiesen und Wald, wovon
1 1/2 Mrg. Baumgut und auf 1 Viertel 3 Karpenteiche.
- Die Laden-Requisiten und Waaren können miterkauft werden.
Die nicht, oder mit ungenügendem Erlös verkauften Objekte werden nach der Versteige-
rung vermiethet.
Liebhaver, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen, werden freundlichst eingeladen.
Den 18. Februar 1868. Aktien-Verein zum Bruderhaus.
A. A. Münz.

Badnang.
Der Unterzeichnete, von der
**Deutschen Vieh-Versicherungs-
Gesellschaft
„Pan“**
in Berlin zum Agenten für den hiesigen Bezirk bestellt, nimmt
Versicherungen

- 1) für Lohnfuhrpferde,
 - 2) „ andere Pferde,
 - 3) „ Rindvieh,
 - 4) „ Schweine,
 - 5) „ Schaaf.
- in 3 Hauptabtheilungen je nach dem Willen der Versicherer an:
I. gegen alle Verluste,
II. gegen Verluste durch Seuchen,
III. gegen Verluste mit Ausnahme von Seuchen, nur für
Landwirthe.
Nähere Auskunft und Prospecte ertheilt der Agent
F. Eisenwein.

Murrhardt.
Auswanderer nach Amerika
befördert zu den billigsten Preisen auf
Dampf- und Segelschiffen der Bezirks-Agent
Wilhelm Gauger.

Stuttgart.
Lokalveränderung und Empfehlung.
Mein Geschäftslokal befindet sich von jetzt an in meinem Neubau
29. Königsstraße 29.
ehemalige Hauptwache.
Gleichzeitig halte mich für den An- und Verkauf aller Staatspapiere, Ein- und Ver-
wechslung von Geldsorten, sowie zur Abgabe von Wechseln auf Amerika unter Zusicherung
reellster Bedienung bestens empfohlen.
G. Santheimer,
Bank- und Wechselgeschäft.

Badnang. Tanz-Unterricht.

Ich zeige hiemit an, daß ich hier wieder
einen Tanz- und Anstands-
Unterrichts-Curs eröffnen und
am nächsten
Dienstag den 3. März
Abends 8 Uhr
im Gasthof zum **Röfle** da-
mit beginnen werde.
Auftragende Herrn und
Damen wollen sich gefälligst
zu der gedachten Stunde daselbst einfinden.
Ph. Sahn,
Tanz- und Anstandslehrer.



Badnang.
**Die Gründung eines „Arbeiter-
Bildungs-Vereins“ betreffend.**
Unter Bezugnahme auf die am letzten Sonn-
tag sehr zahlreich besuchte Versammlung we-
gen Besprechung der Gründung eines „Arbeiter-
Bildungs-Vereins“, soll eine zweite Versamm-
lung am kommenden Sonntag, Nachmittags 4
Uhr bei Gastgeber **Kurz** dahier stattfinden,
und werden alle diejenigen Gewerbs-Gehilfen,
die Interesse an der Sache haben, hiezu freund-
lich eingeladen. Auch diejenigen hiesigen
Bürger, die sich um die Sache interessieren,
werden um zahlreichen Besuch gebeten.

Liebtlich von Geschmack und ein aus-
gezeichnetes Linderungsmittel bei
Druft- und Hustenleiden sind die
ächten Hustenzucker-Kugeln
das Packet à 4 Kr.,
„ **Fichtennadelu-Bonbons**
das Packet à 4 Kr.
Zu haben bei **Albert Winter**
in Badnang.

Heiningen.
Geld-Offert.
800 fl. Pfleggeld hat gegen
gesetzliche Sicherheit und 5 Procent
Verzinsung zum Ausleihen parat
Johannes Sahn.

Nachstehende von Apotheker **Berg-
mann** in Paris, Boulevard Magenta,
neuerfundene und bestbewährte Specia-
litäten werden geneigtester Berücksichti-
gung empfohlen:
Eispomade, zum Kräuseln und
Kräftigen der Haare,
per Flacon 18, 27 und 36 Kr.
Theerseife, gegen alle Hautunrei-
nigkeiten, p. Stück 18 Kr.
Sichtwatte, bei allen gichtischen
Leiden von überr-
schender Wirkung, per Packet 18 und
30 Kr.
Barterzeugung-Sinktur,
sicherstes Mittel, bei selbst noch jungen
Leuten in kürzester Zeit den stärksten
Bartwuchs zu erzielen, per Flac. 36 Kr.
und 1 fl.
Zahnwolle, zum augenblicklichen
Stillen jeder Art Zahn-
schmerz, per Hülle 9 Kr.
Patentirt in den Kaiserl. franz. Staaten.
Alleiniges Depot bei
Louis Vogt in Badnang.

Reichenbach.
20 bis 30 Ctr. Stroh
hat zu verkaufen
Jorn.

Unterleibs- Bruchsalbe betr.

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen
Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da
ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobach-
tet habe, und daher dieselbe wärmstens als
einzige Hilfe ohne der mindesten Belästigung
der leidenden Menschheit gewissenhaft anem-
pfehle. Diese meine medizinische Anerkennung
wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.
Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oesterreich,
den 20. August 1867.
Med. Dr. **Franz Przwianek.**

Obige Salbe ist sowohl direct vom Erfinder
Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Canton
Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch durch
Hr. Couradin Haugel, großherzogl. Hofliefe-
rant in **Carlsruhe**, und **Hr. Apoth. J. S.**
Vindt in **Frankfurt a. M.**, Schnurrstraße 58.
Preis per Löffl. fl. 3. — gegen Einfindung
des Betrags. **Heilung, ohne Entzündung**,
in weitaus den meisten Fällen sicher. Ge-
brauchsanweisung nebst weiteren Zeugnissen
gratis. Reichhaltiges Lager in **Bruchbändern.**

**Mein Sohn, der Schiffs-Capitain
Eduard Drusch,**
wurde von einem alle seine Kräfte verzehren-
den Husten durch den **G. A. W. Mayer-
schen Druft-Syrup** in kurzer Zeit be-
freit, und auch mir leistet dieses Fabrikat durch
seine gelinde abführende und reinigende Kraft
gegen Verstopfung ausgezeichnete Dienste.
Möge diese öffentliche Anerkennung dazu dienen,
daß dieses Hausmittel immer mehr Aufnahme
finde, und ähnliche Leiden dadurch beseitigt
werden.
Gammeln (Pommern), den 16. Jan. 1866.
Wittve **Drusch.**
*) Meinige Niederlage für **Badnang**
bei **Louis Vogt**, für **Murrhardt** bei
Albert Böhringer.

Arabische Gummi-Kugeln
von
W. Stuppel in **Alpirsbach.**
Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungen-
katarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähn-
lichen Brustleiden.
Zu haben in Schachteln zu 7 und 12 Kr.
in **Badnang** bei **C. Buntler**,
„ **Murrhardt** „ **C. F. Stables Wtw.**
„ **Winnenden** „ **C. F. Glock**,
„ **Waiblingen** „ **Fr. Kaiser.**

Badnang.
Vom Chemiker **F. Schreyer** neuerfundene
Wilen gegen Zahnschmerz
an cariven (hohlen) Zähnen.
Geprüft vom hohen Oedermedicinalcollegium,
genehmigt vom allerhöchsten R. bayerischen
Landes-Ministerium.
Incl. Emballage und Gebrauchsanweisung
15 Kr. per Schächtelchen,
vorrätzig bei **Louis Vogt.**

**B. C. Bergmann's
Lannin-Balsam-
Seife**
ein wirklich reelles Mittel, binnen
kürzester Zeit eine **schöne, weiße,**
weiche und reine Haut zu erlangen,
empfehle à Stück 18 Kr.
J. G. Winter in **Badnang.**

Eine Sammlung schöner
Neugeweibe
ist billig dem Verkauf ausgesetzt, wo? sagt die
Redaktion.

Badnang.
Unterzeichneter hat bis **Georgii** sein oberes
Logis zu vermieten.
F. Sorg, Schlosser.
Badnang.
Morgenden Sonntag hat den
Breseln-Backtag,
wozu freundlich einladet
Bäcker Trefz.

Beachtenswerth.
Kranke, welche an nächtlichem Bettnässen,
sowie an Krankheiten der Harnblase und
Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche
Erfahrungen gegründete rationale Hilfe bei
Specialarzt **Dr. Kirchoffer** in **Kappel**
bei **St. Gallen**. (Schweiz.)

Schloß zu Wullingen.
(Königreich Württemberg.)
**Aufnahme von Geistes- und
Gemüthskranken.**
Einige in- und ausländische Geisteskranken
aus den bessern Ständen beiderlei Geschlechts,
welche sich für sorgsame Pflege eignen, finden
bei komfortabler Einrichtung freundliche Auf-
nahme; eigene Bedienung und eigene Equi-
page kann, wenn es gewünscht wird, gehalten
werden. Arme Geisteskranken, welche aus öf-
fentlichen Kasernen oder durch Milderthätigkeit er-
halten werden müssen, werden zu ermäßigtem
Tarif aufgenommen. Bemerklich wird noch,
daß die Anstalt seit 25 Jahren besteht, daß zwei
tüchtige Geistliche mitwirken, und daß die An-
stalt unter königl. Staatsüberaufsicht steht.
Im Interesse armer Kranken werden in- und
ausländische Lokaltalblätter freundlich erucht, die
Annonce in ihre Spalten gütigst aufnehmen
zu wollen. Anträge nehmen entgegen: Herr
Dr. **Sigwart** und der Vorstand und Eigen-
thümer der Anstalt **F. Flamm.**

Stuttgart.
**Held'sche Stiftung für arme
Augenranke** betreffend.
Es besteht hier eine Stiftung, deren Ertrag
zum Kostenersatz für den Heilungsversuch sol-
cher augenkranker Personen bestimmt ist, welche
aus eigenen Mitteln die Krankheitskosten nicht
wohl zu bestreiten vermögen und von ihren
Gemeinden und Stiftungskassen oder von an-
derer Seite entweder gar keine oder keine zu-
reichende Unterstützung ansprechen können und
erhalten. Es werden daher diejenigen armen
Augenkranken des Vaterlandes, welche von
dieser Stiftung Gebrauch machen wollen, hie-
mit aufgefordert, sich unter Anschluß der nach
obigen Stiftungsbestimmungen erforderlichen
gemeinverständlichen Zeugnisse, sowie einer ärzt-
lichen Attestation über die Beschaffenheit der
Krankheit schriftlich bei der unterzeichneten
Stelle zu melden, worauf denselben über den
Eintritt in die Heilanstalt eine besondere Ent-
scheidung zukommen wird.
Den 22. Februar 1868.
Katharinenhospit alberwaltung.

Seibronner Fruchtpreis, vom 26. Febr.
Korn . . . 6 fl. 24 Kr.
Gerste . . . 5 fl. 24 Kr., bis 5 fl. 33 Kr.
Dinkel . . . 5 fl. 34 Kr., bis 5 fl. 50 Kr.
Habermehl . . . 4 fl. 38 Kr., bis 4 fl. 48 Kr.

Nachdem wir in No. 21. des Murrthalboten das Programm der Deutschen Partei in Sachen der Zollparlamentswahlen veröffentlicht haben, bringen wir nachstehend auch das Programm der liberalen Partei zur allgemeinen Kenntniss.

Programm

für die Zollparlamentswahlen.

Mit der Anordnung der Wahlen zu dem deutschen Zollparlament wird den Wählern der süddeutschen Staaten die Frage vorgelegt, welche Stellung sie gegenüber dem durch die Ereignisse des Jahres 1866 begründeten öffentlichen Rechtszustand Deutschlands nehmen wollen.

Die demokratische Partei Württembergs hat sich in ihrer am 6. d. Mts. in Stuttgart gehaltenen Landesversammlung mit großer Mehrheit für die Enthaltung von den Wahlen entschieden. Sie hat hiemit zu erkennen gegeben, daß sie dem durch den Prager Frieden, die norddeutsche Bundesverfassung und die zwischen dem Nordbund und den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Allianz- und Zollvereinsverträge begründeten Rechtszustand ihre Anerkennung versagt und auf dessen Aenderung hinarbeitet.

Von anderer Seite wird der sofortige unbedingte Eintritt der süddeutschen Staaten in den Nordbund auf der Grundlage der Verfassung des norddeutschen Bundes angestrebt und unter dem Vortritt einer großen Zahl bairischer Abgeordneten zunächst die Ausdehnung der Kompetenz der Zollunion und des Zollparlamentes auf alle in Artikel 4 der Verfassung des norddeutschen Bundes bezeichneten Gegenstände verlangt.

Wenn wir uns weder mit dem einen noch mit dem andern Programm einverstanden erklären, so glauben wir hiebei auf die Bestimmung einer großen Zahl unserer Mitbürger rechnen zu dürfen.

Die Volkspartei setzt sich durch ihren Beschluß nicht nur in Widerspruch mit den durch die süddeutschen Volksvertretungen im Inverstandnis mit den süddeutschen Regierungen gefassten Beschlüssen, sondern auch mit dem deutschnationalen Gedanken und mit dem wohl verstandenen Interesse der Einzelstaaten. Die Schutz- und Trutzbündnisse zwischen dem norddeutschen Bund und den Südstaaten und die mit denselben im engsten und unmittelbarsten Zusammenhang stehende und daher unerlässliche Umgestaltung des süddeutschen Heerwesens sind die Grundbedingungen der Sicherheit Deutschlands und der Einzelstaaten gegen äußere Angriffe. Durch die Zollvereinsverträge und das Zollparlament ist die Einigung Deutschlands und eine gemeinsame Gesetzgebung auf dem Gebiete der materiellen Interessen unter Wahrung der constitutionellen Rechte des Volks, das längst erstrebte Ziel einer naturgemäßen Neugestaltung des deutschen Zollvereins erreicht.

Dagegen vermögen wir uns der Forderung des Eintritts der Südstaaten in den norddeutschen Bund auf der Grundlage der norddeutschen Bundesverfassung nicht anzuschließen. Abgesehen von der Gefahr, hiedurch einen auswärtigen Konflikt herbeizuführen, welcher, so lange es die nationale Ehre gestattet, zu vermeiden ist, würden den süddeutschen Staaten durch ihren Eintritt in den norddeutschen Bund und die Annahme der norddeutschen Bundesverfassung Opfer und Lasten auferlegt, welche weit über das durch den deutschnationalen Gedanken gebotene Maas hinausgehen und welche zu vermindern auch der norddeutsche Bund in nicht ferner Zeit sich genöthigt sehen wird.

Mit diesem Eintritt wäre beispielsweise die Unterwerfung der Süddeutschen unter die Gesetzgebungsgewalt des norddeutschen Bundes bezüglich aller Verbrauchssteuern, das

Aufgeben der Selbstverwaltung der Posten und Telegraphen und der unleugbaren Vortheile dieser Selbstverwaltung, die Annahme der ganzen norddeutschen und preussischen Militärgesetzgebung verbunden, Opfer, welche die deutschnationale Idee nicht verlangt und welche daher die württembergische Regierung und die Mehrheit der Süddeutschen nicht zu bringen gewillt ist.

Indem wir an dem durch die Allianz- und die Zollvereinsverträge begründeten öffentlichen Rechtszustand festhalten, verkennen wir nicht, daß eine Erweiterung des Kreises der Gegenstände einer gemeinsamen Gesetzgebung über das engebegrenzte Gebiet der Zollvereinsgegenstände geboten ist. Der Gedanke der nationalen Zusammengehörigkeit Nord- und Süddeutschlands muß durch eine deutsche Gesetzgebung über die Heimatrechtsverhältnisse, über das Maas, Münz- und Gewichtssystem, die Erfindungspatente, den Schutz des geistigen Eigentums, einzelne Theile des Privatrechts und des gerichtlichen Verfahrens und ähnliche gemeinsame Angelegenheiten im Wege der Vereinbarung der süddeutschen Staaten mit dem Nordbund seine weitere Entwicklung erhalten. Auf diesem Wege, sei es durch Staatsverträge für den einzelnen Fall oder durch die allmähliche, mit den Einzelstaaten zu vereinbarende und mit ihren Volksvertretungen zu verabschiedende Ausdehnung der Zuständigkeit des Zollparlamentes wird das Ziel der Einigung der deutschen Nation langsamer, aber sicherer und befriedigender erreicht werden, als durch das Verlangen auf sofortigen Eintritt in den norddeutschen Bund. Hiedurch ist auch die Möglichkeit einer Verständigung mit dem in eine neue constitutionelle Entwicklung eingetretenen Oesterreich eröffnet, ohne daß das Hauptergebnis des Jahres 1866, die Zusammenfassung der Kräfte des übrigen Deutschlands unter der preussischen Führung in Frage gestellt wird.

Die süddeutschen Regierungen haben für die Sicherheit Deutschlands nach Außen durch den Abschluß der Allianzverträge und für die materiellen Interessen durch den Abschluß der Zollvereinsverträge die nöthigen Opfer zu bringen nicht gezögert. Dabei ist es denselben gelungen und vorzüglich dem württembergischen Ministerium zu danken, daß diese Opfer auf das zu Erreichung des Zwecks nöthige Maas beschränkt und dem Lande wesentliche Erleichterungen im Vergleich zu der Belastung der norddeutschen Bundesstaaten verschafft wurden. Es darf nach den gegebenen Erklärungen und Handlungen erwartet werden, daß das württembergische Ministerium auf dieser bisher von ihm verfolgten Politik, durch welche sich dasselbe begründeten Anspruch auf das Vertrauen des Landes erworben hat, beharren wird. Eine um so günstigere Stellung wird dasselbe bei den weiteren Verhandlungen haben, eine je größere Zahl von Abgeordneten in dem Zollparlament sich zu den von uns kundgegebenen Anschauungen bekennen wird.

Wenn auch die Zuständigkeit des Zollparlamentes sich nur auf bestimmte Gegenstände volkswirtschaftlicher Natur beschränkt, so ist doch vorauszusetzen, daß dessen Verhandlungen und Beschlüsse von den allgemeinen politischen Fragen beeinflusst und daß dieselben in jener Versammlung erörtert werden. Wir betrachten es hienach als eine Aufgabe der süddeutschen Wähler, nicht nur die volkswirtschaftliche Befähigung, sondern auch die politische Stellung der Candidaten zu prüfen. Wir fordern Alle, welche weder dem Beschluß der Volkspartei noch dem Antrag auf sofortigen Eintritt in den norddeutschen Bund zustimmen, auf ihre Bemühungen mit den un-

riaen dahin zu vereinigen, daß nur solche Männer in das Zollparlament gewählt werden, welche die Ergebnisse des Jahres 1866, insbesondere die Zusammenfassung der Kräfte Deutschlands außer Oesterreich unter preussischer Führung ohne Vorbehalte anerkennen, und welche entschlossen sind, bei den weiteren Verhandlungen über die Beziehungen der süddeutschen Staaten zu dem norddeutschen Bund, insbesondere bei den Verhandlungen des Zollparlamentes über die ihm vorgelegten Gegenstände und über die Ausdehnung seiner Kompetenz die württembergische Regierung im Sinn der Erhaltung der berechtigten Interessen Württembergs, seiner Selbstständigkeit auf dem Gebiete der Staatsverwaltung und der thunlichsten Erleichterung der von dem Lande zu übernehmenden Lasten zu unterstützen.

(Eingekendet.)

Bačnang. Zollparlamentswahl betreffend.) Man hört von verschiedenen Seiten, daß in Hall Fabrikant Weber daselbst alle Aussicht habe, dort gewählt zu werden. Auch bei uns ist man vielfach der Ansicht, daß es besser wäre, wenn die Wähler der Bezirke Bačnang und Marbach ebenfalls diesem Industriellen ihre Stimmen zuwenden würden, als dem Advokaten Desterlen, der ja bekanntlich zu derjenigen Partei zählt, die absolut gegen Alles ist, was von Preußen ausgeht. Auch glauben wir, daß ohnehin genug Advokaten aus Württemberg ins Zollparlament kommen.

Es wäre wünschenswerth, wenn in aller Eile zunächst in Bačnang die Handels- und Gewerbetreibenden, die mehr für Weber als für Desterlen gestimmt sind, durch Veröffentlichung im Murrthalboten dies aussprechen würden, wie ähnliche Veröffentlichungen durch Unterschriften anderwärts ohne Scheu auch stattfinden.

Stuttgart, 27. Febr. Der vielgenannte P. Fischer aus Merico, der gewesene Kabinettschef des unglücklichen Kaisers Maximilian, ist gestern hier angekommen und im Hotel Marquart abgestiegen. P. Fischer ist bekanntlich ein geborener Ludwigsburger.

Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen im ersten Vierteljahr 1868: in Eßlingen den 9. März, in Ludwigsburg den 27. März, in Tübingen den 9. März, in Rottweil den 31. März, in Ellwangen den 30. März, in Hall den 9. März.

Die Ernennung des fetterigen preussischen Generals v. Beyer zum bairischen Kriegsminister wird von der Karlsruh. Ztg. bestätigt und zugleich eine weitere Entschliessung des Großherzogs veröffentlicht, nach welcher der neue Minister als Generalleutnant und Generaladjutant in das bairische Armeekorps tritt.

Der Zollbundesrath tritt am 2. März unter dem Vorsitz des Grafen Bischoff in Berlin zusammen. Württemberg ist darin vertreten durch den Gesandten in Berlin v. Spitzemberg, Oberregierungsrath Bizer und Oberfinanzrath Riede.

Lebensmittel-Preise am 28. Febr. 1868. 8 Pfd. Kernbrod 40-42 fr. 8 Pfd. Schwarzbrod 32-34 fr. Ein Kreuzerweck wiegt 3/4 bis 3/2 Loth. 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16-17 fr. 1 Pfd. nichtabgez. 17-18 fr. 1 Pfd. Rindfleisch 14-15 fr. 1 Pfd. Kuhfleisch 12 fr. 1 Pfd. Kalbfleisch 14-15 fr.

Bačnanger Schraube vom 26. Febr. 1868. Kern - fl. - fr. - fl. - fr. - fl. - fr. Dinkel 5 fl. 15 fr., 5 fl. 14 fr., 5 fl. 12 fr. Haber 4 fl. 30 fr., 4 fl. 27 fr., 4 fl. 24 fr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. S. Kofenebader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Bačnang und Umgegend.

Mr. 26.

Dienstag den 3. März

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Bačnang frei ins Haus 1 fl. 25 fr. halbjährlich, vierteljährlich 45 fr., - in der Stadt Bačnang sammt Austragslohn 41 fr. - Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 fr. halbjährlich, vierteljährlich 48 fr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. - Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 fr., zweltige 4 fr.

Oberamt Bačnang. An die Ortsvorsteher.

Da man wahrgenommen hat, daß die oberamtliche Verfügung vom 10. Oktober v. J. (Murrthalbote No. 121), betr. die Entfernung der die Jahrbahn überragenden Aeste der Bäume an den Staats- und Vicinal-Strassen, vielfach nicht gehörig vollzogen worden ist, so werden Weiteres vornehmen zu lassen, und die betreffenden Baumbesitzer zu bezahlen ist, ohne die Orts-Vorsteher haben sich persönlich von der Vollziehung dieser Anordnung Ueberzeugung zu verschaffen und den Vollzug bis 15. März d. J. zu berichten.

Bačnang, den 26. Februar 1868.

Königl. Oberamt. Dreischer.

Oberamt Bačnang.

Nachdem durch Erlaß des Ministerium des Innern vom 15. Juli 1856 (Amtsblatt No. 67 von 1856) verfügt worden ist, daß die Sportel von Communien-Erzeugnissen im Betrag von 15 fr. von allen Gemeinderäthen, wenn und so oft sie gewählt werden, ohne Unterschied zu bezahlen sei, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, diese Sportel von den bei den letzten Ergänzungswahlen gewählten Gemeinderäthen einzuziehen und in der nächsten Sportelrechnung ordnungsmäßig zu verrechnen.

Bačnang, den 28. Februar 1868.

Königl. Oberamt. Dreischer.

An die Ortssteuer-Einbringer und Acciser.

Mit dem 1. Juli d. J. verlieren die heffischen Grundrentenscheine von 1 fl., 5 fl., 10 fl., 35 fl. und 70 fl. ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel und werden schon vom 1. April d. J. an bei den inländischen K. Kassen nicht mehr angenommen, wovon das zahlende Publikum unter dem Anfügen in Kenntniss gesetzt wird, daß wie bisher, so auch künftig die Noten der Privatbanken, z. B. der Frankfurter- und der Darmstädter-Bank von der Annahme bei den Kameralcassen ausgeschlossen sind.

Bačnang, den 28. Februar 1868.

K. Oberamt. Kameralamt. Dreischer. Maier.

An das Königl. gemeinschaftliche Oberamt Bačnang.

Unsere Stadt Rosenfeld ist am 5. Februar dieses Jahres von schwerem Brandunglück heimgeführt worden. Vierundvierzig Gebäude wurden in einem Zeitraum von wenigen Stunden eingeeßert und fünfundsachtzig Familien mit 333 Personen sind obdachlos. Nur vierzig derselben sind bei Mobilienversicherungen theilhaftig und zwar die Mehrzahl mit geringem Betrag. Die Gebäudeversicherung, welche zum Schaden der Betroffenen nach dem alten niedrigen Maßstab angelegt ist, beläuft sich auf 85,650 fl., was kaum zur Hälfte des Neubaus reichen wird. Zur Vermehrung des Nothstandes kommt noch, daß die Gemeinde im vergangenen Jahre Hagelschaden erlitten hat. Dieß Alles dringt uns, zur allgemeinen Wohlthätigkeit unsere Zusucht zu nehmen und das Königl. gemeinschaftl. Oberamt mit der gehorsamen Bitte anzugehen, die Gemeinden seines Bezirks, in denen für unsere Verunglückten noch nichts geschehen ist, zu freundlicher Unterstützung derselben gefälligst auffordern zu wollen. Die kleinste Gabe wird mit Dank empfangen. Zu Hoffnung der Gewährung dieser unserer gehorsamen Bitte verharret Rosenfeld, den 16. Febr. 1868.

Hochachtungsvoll

Das Hilfs-Comite.

Den gemeinschaftlichen Aemtern

wird vorstehender Aufruf zur Kenntnissnahme und weiteren Verbreitung mitgetheilt, indem es dem Ermessen der Kirchenkonvente resp. Gemeinderäthe anheimgestellt wird, ob Haus- oder Kirchen-Collecten veranstaltet werden wollen. Die eingehenden Gaben können an uns oder an das Hilfs-Comite in Rosenfeld eingeschickt werden.

Bačnang, den 28. Februar 1868.

Oberamtmann Defan. Dreischer. Moser.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Behufs der von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens angeordneten Erneuerung der Statistik der Arbeits- (Industrie-) Schulen nach den Ergebnissen des Schuljahrs 1. Mai 1866/67 werden die gemeinschaftl. Aemtern die im vorigen Jahre vorgelegten Ortstabellen mit dem Auftrage ausgefolgt werden, denselben die im Schuljahre 1866/67 etwa eingetretenen Aenderungen beizufügen. Bei den in dieser Periode neu errichteten Arbeitsschulen sind die Notizen neu zu liefern.

Die Zahl der Unterrichtsstunden ist nicht nach Wochenstunden, sondern nach der für das ganze Schuljahr 1866/67 sich ergebenden Summe einzusetzen.

Der Einreichung der ergänzten Tabellen wird binnen 14 Tagen entgegen gesehen.

Bačnang, den 28. Februar 1868.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen. Dreischer. Buder. Schaupp.

Revier Weisach. Wegbau-Record. Im Staatswald Döfenhan, Gärtnershalbe, wird die Herstellung von 90 Ruthen Weg veraccordirt; es beträgt die Ueberschlagssumme für Planirung . . . 204 fl. „ Chauffirung . . . 413 fl. 36 fr. „ Dohlenarbeiten . . . 233 fl. 43 fr. Ferner wird die Herstellung einer circa 110 Rth. langen Planie am Dammwiesenhau nebst Doble in Abreich kommen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Waldenweiler im Rößle. Weisach, 1. März 1868. K. Revieramt. Hügel.

außerdem 22 Klasten von jüngeren Eichen aus dem Almandwald Abthlg. 3, Markung Sternensfels. Bönningheim, den 29. Febr. 1868. K. Forstamt. Frommann.

Revier Derdingen. Verkauf eigener Grobrinden. Am Donnerstag den 3. März Mittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathhaus in Sternensfels 71 Klasten Grobrinde von meist jüngern Eichen aus dem Staatswald Ligelberg, Markung Sternensfels.

Derbrüden. Ein größeres Quantum Heu und Dehmd verkauft, zu erfragen bei Wirth Schiefer.